

Vergleichung das eigentlich der Eocänzeit angehörige Lophiodon dargestellt. Ganz vorn sehen wir ein Rudel der zierlichen miocänen Muntjaks (*Dicroceras elegans*, zu den Hirschen, also den Paarhufern, gehörig) auf der Flucht, während gegen den See eine Schar schweineähnlicher Dickhäuter das Weite sucht. Rechts im Hintergrunde sind aus dem von Palmen überragten Dickicht ein paar Nashörner hervorgetreten, die den tropischen Charakter der schwäbischen Landschaft aus dem Anfange der Miocänzeit besonders gut charakterisieren; wenn wir die pferdeähnlichen Tiere in Abzug bringen, so leben die Nachkommen oder Verwandten aller Tiere dieses da-

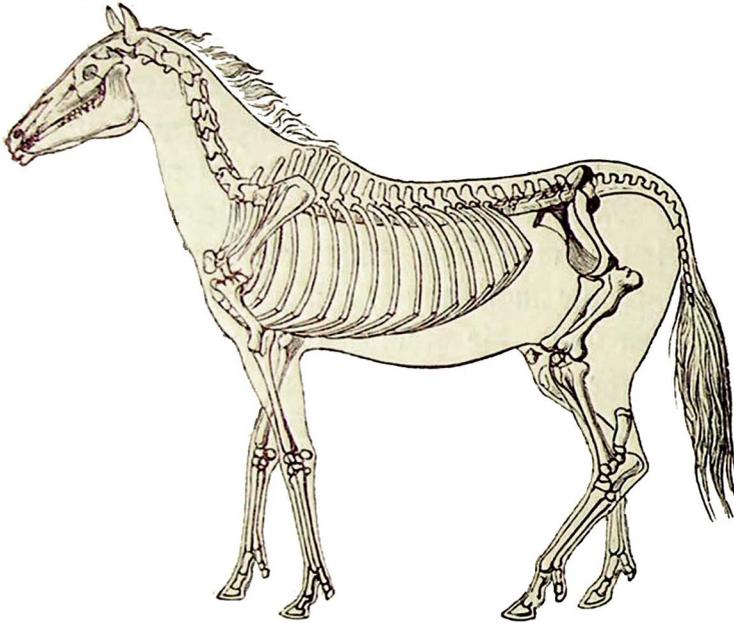


Fig. 178.

Eine ausgestorbene Stammform unseres Pferdes, das noch deutlich mit drei Zehen an jedem Fuß versehene *Hipparion gracile* aus Pikermi bei Athen. Nach einem im Münchener Museum befindlichen Skelette restauriert.

mals „deutschen“

Landschaftsbildes heute in den Tropen, meist im südöstlichen Asien.

An die Stelle des Anchitherium, dem der Künstler wahrscheinlich mit Recht noch einen kleinen Rüssel, wie den Lophiodonten und Paläotherien, sowie eine kurze Mähne gegeben hat, trat in der oberen Miocän- und unieren Pliocänperiode ein in seinem zierlichen Gliederbau voll-

kommen ausgeprägtes,

wenn auch kleines, zebraartiges Urpferd, das Hipparion (Fig. 178), dessen Reste namentlich zu Pikermi in Griechenland massenhaft gefunden worden sind. Es besaß bereits annähernd das Gebiß unseres Pferdes, wies aber noch gleich dem Anchitherium die beiden mit kleinen Hufen versehenen, obschon verkümmerten Seitenzehen auf. Sicher bei ihm im Auftreten nicht mehr den Boden berührend, verschwanden diese dann beim Pferde gänzlich, tauchen aber noch gelegentlich als Abnormität wieder auf, um die Zoologen an die Abstammung des Pferdes von dreizehigen Vorfahren zu erinnern und zu beweisen, daß die „Einhuferordnung“ nur eine Entwicklungsstufe des allgemeinen Unpaarhufertypus darstellt.

Dieser feste Satz war denn auch auf Grund der europäischen Funde längst von ausgezeichneten Paläontologen wie Romalewsky, Huxley u. a. aufgestellt und verfochten worden, als in neuerer Zeit durch großartige Entdeckungen in Amerika ihm noch eine Bestätigung zum Überflus zuteil